

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855

1.12.1855 (No. 284)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. Dezember.

N. 284.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einschickungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1855.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 30. Nov. Zweite öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten, Geh. Raths und Oberpostdirectors Dr. Stabel. Auf der Regierungsbank: Staatsrath Regener.

Das Präsidium zeigt folgende neue Eingaben an:
1) Die beiden Mittheilungen der Zweiten Kammer, die Wahl der beiden Vizepräsidenten und der Sekretäre betr.;
2) ein Urlaubsgesuch des Regierungsdirectors Fromberg wegen Dienstgeschäften, wogegen Nichts erinnert wird;
3) ein Schreiben des Präsidenten des Finanzministeriums, womit die Rechnung über den Kostenaufwand des letzten Landtags vorgelegt wird, — dasselbe wird der Budgetkommission zugewiesen;

4) eine Mittheilung der Zweiten Kammer über das ihr von der Regierung vorgelegte Gesetz, die Steuererhebung bis einschließlich des Monats März d. J. betr., welches der Budgetkommission zugewiesen wird.

Das Sekretariat zeigt die Wahl folgender Kommissionen in der letzten Vorberatung an:

1) Der Petitionskommission, bestehend aus: Prälat Ullmann, Staatsrath v. Rüd, Regierungsdirector Fromberg;
2) der Budgetkommission, bestehend aus: Oberforstath v. Gemmingen, Frhr. v. Göler, Fabrikfabrikhaber Lauer, Frhr. v. Gemmingen, Regierungsdirector Fromberg, Graf v. Langenstein, Generalmajor Hilpert;

3) der Kommission für den Entwurf der Dankadresse auf die Thronrede, bestehend aus: Prälat Ullmann, Staatsrath v. Rüd, Hofrath Jöpsf.

Auf Einladung des Präsidiums tritt hierauf die Budgetkommission zur Berathung ab. Nach deren Wiedereintreten berichtet

Oberforstath v. Gemmingen Namens derselben, daß die Kommission gegen den aus Einem Artikel bestehenden Gesetzentwurf Nichts einzuwenden habe, und deshalb die Annahme desselben, sowie Diskussion in abgefügter Form beantrage.

Da hiergegen Nichts erinnert wird, und Niemand Etwas bemerkt, so erfolgt die einstimmige Annahme des Gesetzentwurfs.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

† Karlsruhe, 30. Nov. In der gestrigen 3. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer langte die allerhöchste Befähigung des Präsidenten ein. Dieselbe war dem Abgeordneten Jungmanns zu Theil geworden. Der Alterspräsident, Abg. Kettig, richtete einige Worte des Dankes an die Kammer, worauf sich diese auf Antrag des Abg. Schaaff von Mosbach erhebt, um dem Alterspräsidenten ihre Anerkennung für seine würdige Leitung der Verhandlungen auszudrücken. Hierauf bestieg der Abg. Jungmanns den Präsidentenstuhl, und hielt zum Antritt seines Amtes eine Anrede an die Kammer. Wir werden die erwähnten Reden nachtragen.

Die Kammer schritt dann zur Wahl der Vizepräsidenten, welche mit 43 Stimmen auf den Abg. Schaaff von Mosbach und mit 30 auf den Abg. Preßner fiel, in Folge dessen der Erstere von dem Präsidenten als erster und der Letztere als zweiter Vizepräsident proklamirt wurde. Die Wahl der Sekretäre, zu der die Kammer hierauf überging, fiel auf die Abgg. Wagner, Kapferer, Huber, und Schmalholz — beide Letztere mit gleicher Stimmenzahl.

Von Seiten der groß. Regierung wurde der Kammer eine Reihe von Budget- und anderen Vorlagen gemacht, darunter das wegen Ablauf der Steuerperiode verfassungsgemäß notwendige Gesetz über die Fortsetzung der Steuern auf die nächsten drei Monate. Die Kammer schritt dann zur definitiven Bildung der Abtheilungen, sowie zu der in diesen vorzunehmenden Wahl der Vorstände und Sekretäre. Dieselben sind: I. Abth.: Schaaff v. Mosbach und Bausch; II. Abth.: Jungmanns und Kirsner; III. Abth.: Hägelin und Sachs; IV. Abth.: Fischler und Wagenmann; V. Abth.: Kettig und Kelle. Außerdem wurden sogleich in den Abtheilungen Mitglieder zu verschiedenen Kommissionen gewählt, wovon wir die hauptsächlichsten aufzählen wollen. Nämlich zur Adresskommission aus jeder Abtheilung je ein Mitglied, und zwar die Abgg. Schaaff v. M., Jungmanns, Hägelin, Fischler, und Kettig. Diese Kommission wird noch in der Kammer um vier Mitglieder verstärkt werden. Zur Petitionskommission wurde gleichfalls je ein Mitglied gewählt, nämlich die Abgg. Käßwieder, Bissing, Beck, Huber, und Beginger. Zur Budgetkommission aus jeder Abtheilung zwei Mitglieder, nämlich die Abgg. Baer v. Karlsruhe und Allersberger, Blankenhorn-Krafft und Mayer, Steinam und Steiner, Fischler und Paravicini, Knittel und Friederich.

Letztere Kommission wurde in der heutigen 4. öffentlichen Sitzung der Kammer ordnungsgemäß mit 7 weiteren Mitgliedern verstärkt, und zwar mit den Abgg. Kirsner, Muth, Nestler, Gerwig, Treßger, Wagenmann, und v. Kunkel. Daraus zog sich die nunmehr vollständige Budgetkommission, indem die Sitzung der Kammer auf so lange

unterbrochen wurde, in ihr Beratungszimmer zurück, wo dieselbe zuerst den Abg. Baer (von Karlsruhe) zu ihrem Präsidenten erwählte, und dann über das oben erwähnte Steuererhebungsgesetz in Berathung trat. Nach Wiedereröffnung der Kammer Sitzung berichtete der Präsident der Budgetkommission mündlich über dieselbe, indem er laut einstimmigem Beschluß der Kommission dessen Annahme empfahl. Die Kammer trat denn auch ohne Diskussion diesem Antrag in namentlicher Abstimmung einstimmig bei.

Außerdem wurden in der heutigen Sitzung von dem Abg. Preßner in den seit dem letzten Landtage dahingehenden ehemaligen Abgg. Kimmig, Beck, und Lischgi, sowie von dem Abg. Kirsner Sr. Durchl. dem hochseligen Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg, als ehemaligem hervorragenden, erlauchtem Mitgliede des andern Hauses, warme Worte der Erinnerung und Anerkennung gewidmet, die wir nachzutragen uns gleichfalls vorbehalten.

Orientalische Angelegenheiten.

London, 28. Nov. Heute Nachmittag findet ein Kabinettsconseil im Auswärtigen Amt statt, welches sich, wie es heißt, mit außerordentlich wichtigen Angelegenheiten befassen wird. Angehlich sollen die „Präliminarien“ einer Friedensunterhandlung aus Tapet kommen. Gewiß ist, daß alle auf dem Lande weilenden Minister nach der Hauptstadt berufen sind.

Paris, 28. Nov. (Fr. P. Ztg.) Mehrere deutsche Blätter melden, der Minister des Aeußern, Graf v. Bismarck, habe an die französischen Gesandtschaften ein Zirkularschreiben gerichtet, worin er die Stellen in der Rede des Kaisers, welche auf die Rolle der fremden Mächte und die Nothwendigkeit ihrer endlichen Erklärungen Bezug haben, kommentirt hätte; ich kann Sie jedoch versichern, daß kein solches Zirkular von dem Ministerium des Aeußern abgesandt worden ist.

Brüssel, 26. Nov. Wie die „Köln. Ztg.“ versichert, wäre der König Leopold mehr als je mit der Wiederherstellung des Friedens in Europa beschäftigt, und bestünde sich derselbe in unausgesetztem offiziellem Briefwechsel theils mit Paris, theils mit London. Dies mag vielleicht zu der Ansicht Veranlassung gegeben haben, als handle es sich um Friedensvorschlüge, die direkt vom Petersburger Hof ausgegangen wären.

Aus dem Norden.

St. Petersburg, 20. Nov. (N. Z.) Infolge des kaiserl. Befehls, das erste Aufgebot der Reichswehr zur Ergänzung der aktiven Armee zu verwenden, sind nach eingetroffenen Berichten der betreffenden Befehlshaber die Druschinen bereits in ihren Kantonnements eingetroffen. — Auf dem Ladogasee, in Kronstadt, und Swaborg wird sehr eifrig an Vermehrung der Ruderkraft für die Seewehr gearbeitet. Es heißt, ein zweites Aufgebot zur Vermehrung der Seewehr-Mannschaften werde demnächst erfolgen. Die disponiblen Mannschaften der Marine aus Sebastopol werden zum Theil hieher gezogen. — Das Scharschützengiment der kaiserl. Familie soll getrennt worden sein. 1000 Mann sind nach der Krimmarschirt; 1000 bleiben unter dem Befehl des Generals Lüders, und 1000 sollen unter Befehl Kommutow's kommen. — Es wird versichert, der Kaiser habe eine Uebersicht der Verluste sich vorlegen lassen, welche seit Beginn des Krieges die Industrie in deren Zentralsitz, dem Gouvernement Moskau, und der Handel im Süden erlitten haben.

Samburg, 27. Nov. Den in Kiel eingetroffenen Befehlen der britischen Admiralität gemäß wird die Flotte sofort nach England zurückkehren. Schon sind drei Linienfahrer nach England abgefahren. Es sind dies „Colossus“, „Nil“, und „Royal Georges“.

Südrussland.

Man schreibt der „Dessler. Corresp.“ aus Odessa vom 20. Nov.: Der Befehl des Admirals Lyons, wonach Gopereich bis zum heutigen Tage das Azow'sche Meer zu verlassen hatte, soll dadurch veranlaßt sein, daß die Allirten dieses Meer, worin sie fast alle vorhandenen russischen Fahrzeuge zerführten, noch vor der Zeit des Einfrierens von allen fremden verlassen wissen wollen, damit dieselben nicht sonst im Beginn des Frühlings von den Russen zum Transporte gezwungen werden können. General Lüders ist hier eingetroffen. Die hiesige Garnison wird ganz aus Linienmilitär bestehen. Die Smolensker Druschinen sind nach Kuschenoff dirigirt worden.

Krimm.

Die englischen Blätter haben Berichte aus der Krimm, die bis zum 13. Nov. reichen. Der Feind — so schreibt der Korrespondent der „Times“ — macht ganz, wie wir, seine Straßen und Hütten für den Winter zurecht, und scheint an keinen Angriff mehr zu denken. Das schöne Wetter kommt dabei beiden Theilen vortheilhaft zu Statten. Die Hauptneugierigkeit im englischen Lager war die Abreise General Simpson's und die am 12. erfolgte Uebernahme des Kommando's

von Seiten Sir William Codrington's. Man kann wohl behaupten, daß die Abdankung des Erstern von seiner Seele im Lager bedauert wird; denn es fehlten ihm alle Eigenschaften zum selbständigen Führer einer großen Armee. Dafür darf er getroßt sagen, daß er sich keine Reder und Feinde gemacht hat; denn seine Redlichkeit und Anspruchslosigkeit war von Allen anerkannt und gewürdigt worden. Mit der Ernennung Sir William Codrington's ist die ganze Armee aufs herzlichste einverstanden. Er hat sich als einen tüchtigen Divisionsgeneral bewährt, der für seine Leute zu sorgen verstand, der durch seine Kaltblütigkeit und Tapferkeit dem Feinde gegenüber sich die Bewunderung Aller errang. Er hat den Ruf eines zugänglichen Mannes, und die Offiziere nennen ihn einen der tüchtigsten Soldaten des Heeres. Sein erster Tagesbefehl lautet:

Hauptquartier Sebastopol, 12. Nov. Ich habe, den Befehlen Ihrer Majestät gehorchend, das Kommando des Heeres übernommen. Ich that es mit Stolz und voll Zutrauen in die Unterstützung, die jedem mit einer solchen Stelle betrauten Offizier, wie ich weiß, von ganzem Herzen zu Theil werden wird. Die Heere Frankreichs und Sardiniens stehen auf diesem Boden an unserer Seite. Wohl kennen wir ihre Tapferkeit, denn wir waren Augenzeuge derselben; wir kennen ihre Freundschaft, denn sie ist uns zu Statten gekommen; wir haben Mithelgeit, Gefahren, und Erfolge miteinander getheilt — Das gibt eine Grundlage für gegenseitige Achtung, und wir Alle werden es als eine Freude und als eine Pflicht ansehen, diesen freundschaftlichen Verkehr aufrecht zu erhalten, wie er sich für die innige Allianz der Länder ziemt. Unsere Armee wird im Felde jederzeit ihren großen Ruf wahren. Mäßigkeit, gutes Betragen, und Mannszucht, die zu bewahren unsere Pflicht ist, sind die besten Bürgschaften für weitere Erfolge, und ich vertraue auf die Bemühungen und den Beistand eines Jeden in allen Rangstufen, damit die Armee ein Werkzeug der Ehre, der Macht, und des Ansehens von England bleibt. W. J. Codrington.

General Simpson hatte den Abend vorher in einem Tagesbefehle von den Truppen Abschied genommen. Oberst Macmurdo, der sich um die Organisation des Landtransportkorps große Verdienste erworben hat, ist leider krank und wird nach England zurückkehren müssen. Die Hauptstraße von Balaklava nach dem Zentralsdepot steht fertig da; sie soll solid genug gebaut sein, um Jahrhunderte auszuhalten zu können. — Sonst gab's wenig Neues. — Ueber die Thätigkeit der in Sebastopol niedergelagerten gemischten Kommission macht der Times-Korrespondent folgende Mittheilungen: Es waren in der eroberten Stadt folgende Gegenstände gefunden worden: 128 Kanonen aus Bronze und 3711 aus Eisen; von diesen werden nach getroffenem Uebereinkommen vom 10. Juli die Hälfte nach Frankreich, die andere Hälfte nach England geschickt; 2 Bronzefiguren werden den Sardinern, mehrere andere, türkischen Ursprungs, den Türken verehrt, und bleiben alle diese Geschütze bis auf Weiteres theils in Sebastopol, theils, wo sie verwendet werden können, in den Werken von Balaklava und Kamiesch. Der Rest der Beute wird nach dem §. 4 der Konvention nach der relativen Stärke der bei der Belagerung verwendeten Heere vertheilt. Nun zählte am 8. Sept. die englisch-sardinische Armee 63,715, die französische 126,705 Mann; somit fallen auf Frankreich zwei Dritttheile, auf England (das sich mit Sardinien wohl verhandelt haben wird) ein Dritttheil der in Sebastopol aufgefundenen Materialien, die man aus den Verzeichnissen des Marschalls Pelissier kennt.

Paris, 28. Nov. Ein Korrespondent der „Fr. Post.“ widerspricht der Nachricht, daß die Allirten Sebastopol völlig zerstören wollten. Sie beabsichtigten durchaus nicht, die Stadt und ihre schönen Werke, z. B. die Docks, Schiffswerften u. s. w., zu vernichten. Die Legung von Minen sei eine bloße militärische Vorsichtsmaßregel. Es dürfte lange dauern, bis Frankreich und England die Krim verlassen, besonders wenn Russland nicht nachgibt.

London, 23. Nov. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche von Sir W. Codrington aus Sebastopol vom 13. Nov. Der neue Oberbefehlshaber der englischen Armee meldet nichts Neues, sondern sendet einige Berichte, nämlich einen genaueren Bericht des Brigadegenerals Spencer über die Operationen bei Kinburn und zwei Berichte von General Lord George Paget über eine von Eupatoria aus unternommene Reconnoissance. Sie wurde am 2. Nov. auf die Kunde hin unternommen, daß sich einige Heu- und Viehvorräthe in Tschotai, einem 15 englische Meilen in nördlicher Richtung gelegenen Dorfe, befänden. Der Brigadegeneral Ali Pascha führte das Kommando. Die 2 seiner Kolonne zugesellten Schwadronen des 12. Lancierregiments wurden von Oberstleutnant Dettensham kommandirt. Die türkische Kavalerie, von der englischen und französischen unterstützt, bildete den Vortrab. Sie erreichte Tschotai gegen 1/2 12 Uhr und fing daselbst einen russischen Kommissariatsoffizier (wenigstens wird er dafür angesehen), einen Kosaken, gegen 40 Arabas, ungefahr 3000 Pferde, Kameele, Ochsen, und Schafe; auch wurden 3 russische Wagen und eine beträchtliche Zahl Dorfbewohner eingebracht. Nachdem die Expeditionstruppen die Dörfer in Brand gesteckt und 30 große Heufchober zerstört hatten, machten sie sich um 1/2 2 Uhr auf den Heimweg und

kamen gegen 1/9 Uhr wieder im Lager an. Der Feind hatte keinen Widerstand versucht. Gleichzeitig hatte der Rest der alliierten Truppen eine Demonstration gegen die rechte Seite des Dorfes gemacht, um die Aufmerksamkeit des Feindes abzulenken; die englische Kavaleriebrigade war bei diesem Manöver, mit der französischen auf ihrer rechten Flanke, bis Jultschuk vorgerückt. Der Feind zeigte sich nirgends in beträchtlicher Stärke.

London, 28. Nov. Die Ernennung von Sir Hamilton Seymour zum Gesandten am Wiener Hofe ist heute in der offiziellen „Gazette“. — Die Ernennung von Sir W. Cobrington zum Oberkommandanten der Armee in der Krimm, und der Abgang der Generale Simpson, Airey, und Markham hat folgende Veränderungen im Stab veranlaßt: Die erste Division steht fortan unter Generalmajor Lord Roseby; die zweite unter Generalmajor Barnard; die dritte unter Generalmajor Eyre; die vierte unter Generalmajor Garret; die leichte Division unter Generalmajor Sir W. Paulet, und die Hochlanddivision unter Brigadegeneral Cameron. Chef des Stabes soll Generalmajor Windham werden. — Der Strike in Manchester dauert fort. Etwa 600 oder 800 der feiernden Arbeiter, Männer und Weiber, zogen dieser Tage regelmäßig durch die Straßen mit Almosenbüchsen voran, welche zahlreiche, wenn auch kleine Beiträge erhielten. Sie treten auch in die Läden auf dem Wege und klopfen an die Hausthüren, und gehen selten mit leerer Hand weiter. — In Oldham sollen die Baumwollspinner einen theilweisen Stillstand ihrer Fabriken im Sinn haben, um die Preise zu heben und der Ueberproduktion zu begegnen. Löhne sind dort etwas niedriger als in Manchester; doch soll zwischen Herren und Arbeitern keine Uneinigkeit herrschen.

Aus Kertsch schreibt ein indischer Offizier vom 7. Nov.: Das anglo-türkische Kontingent hat beinahe seine volle Stärke erreicht. Es zählt 16 Infanterieregimenter, jedes beinahe 1000 Mann stark; dazu kommt die polnische Legion, zusammengesetzt aus 1000 Kosaken und 3000 Mann Infanterie, nebst 3500 Baschi-Bozüks. Ob diese beiden letzten Corps aber vor dem Winter zu uns stoßen, ist noch nicht ausgemacht. Im Kontingent gibt es einige Schurken, die es sich angelegen sein lassen, Kertsch noch mehr zu verwüsten, als es leider schon der Fall ist. Die englische Disziplin hat jetzt dem Unfug ein Ende gemacht. Aber trotz der strengen Befehle haben es sich einzelne Türken, darunter Offiziere, doch einfallen lassen, russische Gräber aufzuwählen, um nach Schmuckstücken und silbernen Sargbeschlägen zu fahnden. Vor 10 Tagen wurde ein türkischer Offizier, der dieses Handwerk trieb, von einer Schildwache erschossen, und kurz nachher eine Russin von Türken ermordet. Die Thäter wurden nicht ausfindig gemacht; aber Andere, die in ein Haus einbrechen wollten, wurden gefangen und zu Prügelstrafen verurtheilt. Darüber entstand eine Emeute unter den Türken, und mehrere englische Soldaten wurden verwundet. Die Lage der Engländer, den 20,000 wüthenden Türken gegenüber, war sehr ängstlich, zumal gleichzeitig gemeldet wurde, daß die Vorposten der Russen — 6000 Mann Infanterie, 4000 Kosaken, und 20 bis 30 Kanonen — sich der Stadt bis auf 6 englische Meilen genähert hätten. Die Engländer brachten eine unruhige Nacht zu; aber am folgenden Morgen wurden die Türken dem englischen Verpflegungszug zugewiesen, die Offiziere wurden von der Mannschaft abgefordert, und als Letztere sah, daß man sie gut behandeln und nur die Schuldigen bestrafen wollte, benahmen sie sich wieder ordentlich, und die Furcht vor einer Emeute ist über.

Die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in der Krimm ist durch folgenden, vom „Russ. Jnv.“ mitgetheilten Tagesbefehl bezeichnet worden:

Tappere Krieger der Armee der Krimm! Durch meinen Tagesbefehl vom 11. September habe Ich euch die Gefühle ausgesprochen, welche Meine Seele mit aufrichtiger Anerkennung für eure Dienste erfüllen, die den Ruhm der Verteidigung Sebastopols bereinigen. Aber Meinem Herzen genügte es nicht, zu danken für die heroischen Thaten der Tapferkeit und Selbsterleugnung, mit der ihr, selbst unsere Feinde in Erstaunen setzend, die schwere Zeit einer fast ein Jahr dauernden Belagerung ertragen habt. Hier mitten unter euch wünschte Ich die Gefühle Meines Wohlwollens und Meiner aufrichtigen Zuneigung auszudrücken. Die Zusammenkunft mit euch hat Mir eine unaussprechliche Befriedigung gewährt; der glänzende Zustand, in welchem Ich die Truppen der Armee der Krimm bei den so eben vorgenommenen Besichtigungen fand, hat Meine Erwartungen übertroffen. Ich danke euch von Herzen für euren Dienst, für die Thaten, durch die ihr euch ausgezeichnet, für den bei euch fest eingewurzelteten Muth; sie bürgen Mir für die Bewahrung des russischen Waffenruhms und für die unaufhörliche Bereitwilligkeit Meiner tapfern Truppen, sich für Glauben, Zaar, und Vaterland zu opfern. Zum Andenken an die Verteidigung Sebastopols habe Ich für die Truppen, welche die Befestigung besetzt hielten, eine silberne Medaille gestiftet, die am Georgsbande im Knopfloch zu tragen ist. Es wird dieses Zeichen Zeugnis ablegen von den Diensten eines Jeden und euren künftigen Kameraden jenen hohen Begriff von Pflicht und Ehre einflößen, welcher die unerschütterliche Stütze des Thrones und Vaterlandes bildet. Die vereinte Darstellung der Namen Meines unvergesslichen Vaters und des Reinigen auf der Medaille wird zum Pfande Unserer euch gleich sehr zugeweihten Gefühle dienen und in euch für immer das ungetheilte Andenken an den Kaiser Nikolaus Pawlowitsch und an Mich erhalten. Ich bin stolz auf euch, wie er es war; wie er, vertraue Ich auf eure Hingebung und eifrige Pflichterfüllung. In seinem und Meinem Namen danke Ich noch den tapfern Verteidigern Sebastopols, danke Ich der ganzen Armee. Simferopol, 12. November.

Der „Russ. Jnv.“ veröffentlicht ferner folgende Depesche des Fürken Gortschakoff vom 18. Nov. Mittags: „Auf der Halbinsel Krimm ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Nach glaubwürdigen Nachrichten ist aus Eupatoria nur ein kleiner Theil der Türken weggeführt worden. Die europäischen Truppen blieben dort, und überhaupt werden überall vom Feinde große Vorbereitungen zur Ueberwinterung getroffen. In der Bai von Kamiesch und auf der Halbinsel von Sebastopols befindet sich nur noch eine unbedeutende Anzahl feindlicher Kriegsschiffe.“

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 19. Nov. Briefe aus Batum und Suhum-Kale melden, daß die Bevölkerung Mingrelens sich in Folge des Sieges Dmer Pascha's bestrebe, dem türkischen Obergeneral sich unterwürfig zu zeigen und ihm ihre Dienste anzubieten. Es ist Dies ein Beweis, wie sehr man der russischen Herrschaft müde ist und wünscht, wieder unter jene der Pforte zu treten. — Dagegen sind die Nachrichten aus Kars leider noch immer sehr unbefriedigend. Dieser Platz ist fortwährend von den Russen eng eingeschlossen und bei Abgang der letzten Berichte (vom 29. Okt.) fing die heldenmüthige Garnison an, neuerdings an Allem Mangel zu leiden; Munition und Lebensmittel waren nur noch für einige Tage vorhanden und die ersehnte Hilfe traf nicht ein. Die Regierung sendet fortwährend Verstärkung und Lebensmittel; aber sie gelangen nicht dahin. Heute wieder gehen 1400 Mann dahin ab, die durch die französische Dampffregatte „Dreñoque“ nach Batum gebracht werden.

Deutschland.

Karlsruhe, 30. Nov. Heute ist eine allerhöchste Dekret (Nr. 86 vom 27. d. M.) erschienen, worin verschiedenen Angehörigen des großh. Armeekorps die Dienstauszeichnung 2. und 3. Klasse für Unteroffiziere und Soldaten verliehen wird.

Karlsruhe, 30. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 42 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Sr. Königl. Hoheit des Regenten. 1) Ordensverleihungen. Sr. Königl. Hoheit der Regent haben dem königl. preussischen Oberst v. Köhl, Kommandeur des Garde-Artillerieregiments, den Stern zu dem bereits innehabenden Kommandeurkreuz; dem königl. preussischen Hauptmann im ersten Garde-Infanterieregiment v. Faber das Ritterkreuz mit Eichenlaub, und dem k. k. österreichischen Professor an der Universität zu Prag, Dr. med. Jaksch, das Ritterkreuz des Ordens von Jähringer Löwen gnädigst zu verleihen geruht. 2) Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. Außer den schon mitgetheilten Erlaubnißerteilungen erhielten diese höchsten Erlaubniß Baudirektor Hübsch für den ihm von Sr. Maj. dem König von Preußen verliehenen Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und der Ministerialrath Dies für das ihm von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen verliehene Ritterkreuz des Ordens der Ehrenlegion. 3) Medaillenverleihungen. Sr. Königl. Hoheit der Regent haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Ph. G. Loth zu Laudenbach in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste die silberne Zivil-Berdienstmedaille; dem Postenführer Ph. Wenz in Warrnbach in Anerkennung der von ihm bewirkten muthvollen Rettung des Fischers Brühlstein von Rheinfelden vom Tode des Ertrinkens die silberne Zivil-Berdienstmedaille; dem Gendarmerie-Oberwachmeister und Korpsfourier Fr. A. Kroner dahier in Anerkennung seiner guten und treuen Dienstleistungen die silberne Zivil-Berdienstmedaille, und dem Untererheber G. Eckert von Wittnau in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen ebenfalls die silberne Zivil-Berdienstmedaille huldreichst zu verleihen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachung des großh. Justizministeriums: die im Spätjahr 1855 vorgenommene zweite juristische Prüfung betreffend. Darnach wurden von 36 Rechtspraktikanten, welche sich bei dieser Spätjahr vorgenommenen zweiten juristischen Prüfung unterzogen haben, folgende 25 in der angegebenen Reihe zu Referendären ernannt: R. Wieland von Karlsruhe, R. Grimm von da, J. Geismar von Sinsheim, Dr. A. Binger von Karlsruhe, Ed. Engelhorn von Mannheim, R. Dorner von Lahr, H. Schmidt von Karlsruhe, Dr. Th. Gersner von da, W. Simmler von Bruchsal, D. Kern von Karlsruhe, L. v. Blittersdorff von Emmendingen, R. Schill von Freiburg, A. Käßwieder von Karlsruhe, L. Gangnus von Karlsruhsheim, W. Goll von Detsingen, Fr. Mallebrin von Karlsruhe, A. Pfaff von Heidelberg, R. Fr. Rauch von Ebmingen, Fr. Leug von Eberbach, R. Hendrich von Mannheim, L. Eichrodt von Durlach, A. Mangold von Karlsruhe, R. Amann von Freiburg, A. Winther von Mannheim, L. v. Theobald von Freiburg. 2) Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern: die Verlegung des Sitzes des Amtschirurgen Donauessingen betreffend. 3) Bekanntmachungen des großh. Finanzministeriums: a) Die Staatsprüfung im Baufache betreffend. Darnach wurden nach erhandener vorchriftsmäßiger Prüfung die Baukandidaten L. Diemer von Heidelberg, A. D. Essenwein von Karlsruhe, und Ph. Beyer von Heidelberg unter die Zahl der Baupraktikanten aufgenommen. b) Das Ergebnis der im Oktober dieses Jahres stattgehabten Prüfung der Kameralpraktikanten betreffend. Darnach sind von acht Kameralpraktikanten, welche sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung unterzogen haben, nachstehende vier unter die Zahl der Kameralpraktikanten aufgenommen worden: W. Drechsler von Karlsruhe, R. Keim von Neudau, J. Beuller von Freiburg, und R. Schäfer von Waiblingen. III. Dienstverlegung. Das Amtschirurgat Donauessingen, mit dem Sitz in Hisingen. (Wieder ausgeschrieben.)

Vom Bodensee, 28. Nov. (Schw. M.) Der Winter, welcher schnell bei uns eingetreten, scheint sich ernstlich festsetzen zu wollen. Am Samstag und Sonntag hatten wir Regen bei mittlerer Temperatur, worauf ein schneidend kalter Sturm folgte, der die ganze Woche anhält. Interessant waren die Witterungsercheinungen dieses Monats. Auf den Berggipfeln bis 4000' über dem See herrschte noch helle, sommerliche Witterung, die Höhe von St. Gallen war unterbrochen in kalten Nebel gefüllt, während auf dem See

und in dessen Umgebung bis in die letzten Tage milde Witterung vorherrschte, so daß es der kalten Nacht von Sonntag auf den Montag vorbehalten war, uns um die letzten Reste des Blumenstoffs zu bringen. Nachdem im ganzen Spätjahr äußerst wenig Regen fiel, fehlt es jetzt schon mehr oder weniger an Wasser, auch der See ist schon außerordentlich niedriger, so daß bei den seichten Ufern und Häfen die Schifffahrt voraussichtlich mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird.

München, 28. Nov. Das Regierungsblatt vom 27. Nov. enthält folgende weitere Verordnung, das Verbot der Zahlung mit fremdem Papiergeld in Stückeln unter 10 Pfenn. betr.: „Unter Bezugnahme auf den Schlußabsatz Unserer in verzeichnetem Betreff erlassenen allerhöchsten Verordnung vom 21. l. M. bestimmen Wir, daß von dem hierin ausgesprochenen Zirkulationsverbote auswärtiger Papiergeld-Sorten die kön. preussischen und kön. sächsischen Kasanweisungen ausgenommen sein sollen.“

Nürnberg, 28. Nov. (Nürn. C.) Der Herzog von Nassau hat für das germanische Museum einen jährlichen Beitrag von 100 fl. bewilligt.

Kaiserlautern, 26. Nov. Nach der „Pf. Z.“ werden die H. Hof und Aufseher der Wahl nicht annehmen, damit deren Ersatzmänner Hr. Boye in Frankenthal und Pfarrer Tafel, eintreten können.

Frankfurt, 29. Nov. (Frankf. Bl.) Se. Kön. Hoh. der Prinz von Preußen ist heute von Weimar mit dem Schnellzuge hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof vom General v. Reigenstein, dem kön. Ministerresidenten, Legationsrath Wenzel, sowie von dem hiesigen preuß. Truppenkommandeur, Grafen Monts, empfangen. Nachdem der Prinz ein Dejeuner in der „Westendhall“ eingenommen, setzte derselbe seine Reise über Mainz nach Koblenz fort.

Hamburg, 28. Nov. Nach authentischen Handelsberichten werden Schweden und Dänemark die freie Getreideausfuhr aufrecht erhalten, da die Vorräthe in beiden Ländern ansehnlich sind.

Berlin, 28. Nov. (Berl. Bl.) Als der russische Militärbevollmächtigte am hiesigen Hofe, Graf Benckendorff, sich nach Rußland begab, um dem Kaiser auf der Reise nach den südlichen Provinzen zu folgen, war davon die Rede, Graf Benckendorff beabsichtige die Uebernahme eines Kommando's. Später erfährt man, Hr. v. Benckendorff werde sicher zurückkehren. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der Kaiser in der That bereits dem Wunsch dieses Generals nachgegeben und demselben ein Kommando von nicht geringer Bedeutung übertragen hatte, daß ihm jedoch kurz vor der Rückreise des Kaisers nach Petersburg in den gnädigsten Ausdrücken der Befehl erteilt worden sei, seinen Wünschen zu entsagen und sich zur Rückkehr auf seinen Posten anzuschicken. Graf Benckendorff wird nun in Folge dieses Befehls schon in kurzer Zeit hier wieder eintreffen. — In Folge hohen Befehls sind die Mitglieder beider Häuser davon in Kenntniß gesetzt worden, daß nach beendigter Eröffnung der beiden Häuser des Landtags der König und die Königin sich die Herren in der Bildergalerie vorstellen lassen wollen und daß dieselben zu dem darauf folgenden Dejeuner dinatoire eingeladen werden. — Der preuß. Gesandte am französischen Hofe, Graf Hatzfeld, ist heute früh mit seiner Familie wieder nach Paris zurückgereist. — Dem Stadtgericht in Berlin ist eine Summe von 6000 Thlrn. für Theaterungszulagen an die Subalternbeamten zur Disposition gestellt worden.

Berlin, 28. Nov. Wie verlautet, werden die Zollkonferenzen wahrscheinlich schon zu Beginn des nächsten Monats wieder aufgenommen werden.

Berlin, 29. Nov. (Tel. Dep. d. Frkf. Bl.) In der Thronrede, mit welcher heute Se. Maj. der König die beiden Häuser des Landtags in Person eröffnet hat, werden Gesetzentwürfe verlesen für das ländliche Gemeinde- und Polizeiwesen der östlichen und zur Regelung der Gemeindeordnung in den westlichen Provinzen, sowie zur Verbesserung der kreis- und provinzialständischen Einrichtungen. Sodann heißt es ungefähr weiter: „Der Kampf zwischen mehreren Mächten Europa's ist zu meinem aufrichtigen Bedauern noch nicht beendigt; indessen ist auch heute noch das Vaterland eine Stätte des Friedens. Ich hoffe, daß es so bleiben und daß es mir gelingen werde, die Ehre und Machtstellung Preußens zu wahren, ohne dem Lande schwere Kriegsoffer aufzulegen. Ich bin stolz, daß kein Volk kampfbereiter und opferfreudiger ist, als das meine, wenn wirklich Gefahr für unsere Ehre und Interessen droht. Mir legt dieses zuversichtliche Bewußtsein die Pflicht auf, unter treuer Festhaltung der abgegebenen Erklärungen keine Verbindlichkeiten einzugehen, deren politische und militärische Tragweite nicht zu übersehen ist. In der Stellung, welche Preußen, Oesterreich, und der Deutsche Bund in Folge übereinstimmender Beschlüsse eingenommen haben, liegt die starke Bürgschaft für die fernere Wahrung jener unabhängigen Haltung, welche ebenso mit aufrichtigem Wohlwollen und unparteiischer Würdigung der Verhältnisse nach allen Seiten hin verträglich, wie für die Anbahnung eines gerechten und dauerhaftesten Friedens förderlich ist.“

Trier, 28. Nov. (Tel. Dep.) Se. K. R. Hoheit Erzherzog Ferdinand Max ist gestern zum ersten Male ausgefahren.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Der Kaiser und der König von Sardinien haben dem Valle brigewohnt, den der Munizipalrath im Namen der Stadt Paris gestern zu Ehren des Königs von Piemont im Hotel de ville veranstaltete. Der Kaiser eröffnete den Ball mit der Herzogin von Hamilton. In derselben Quadrille befanden sich der König von Sardinien

mit der Prinzessin Mathilde; Prinz Napoleon mit der Gemahlin des Marschalls Magnan; Hr. Billault, Minister des Innern, mit Frau Delange (Gattin des Präsidenten des Appellationshofs); der sardinische Gesandte, Marquis Ves de Billamarina, mit Me. Hausmann (Gattin des Seinepräsidenten); Hr. Delangle mit Fr. Marchesa de Billamarina. — Wie der „Moniteur“ berichtet, besuchte der König von Sardinien gestern um 2 1/2 Uhr das Invalidenhotel. Er besah sich zuerst an das Grab des Kaisers Napoleon I. und besah dann die Säle, wo die Reliefspläne der festen Städte Frankreichs aufgestellt sind, die Krankenzimmer der Invaliden, und den Rathsaal, wo sich die Porträts sämtlicher Gouverneure des Hotels befinden. Der König richtete seine besondere Aufmerksamkeit auf das Bild des Marschalls Moncey, Herzogs von Conéglano, dessen Enkel, der Marquis von Conéglano, kais. Kammerer, dem Könige während seines Aufenthalts in Paris durch den Kaiser beigegeben wurde. Während dieses Besuchs trug sich eine rührende Episode zu, welche auf alle Anwesenden lebhaften Eindruck machte. Ein ehemaliger piemontesischer Soldat, der desertirt und in der Fremdenlegion eingetreten war, wurde gefährlich verwundet, der Arm mußte ihm abgenommen werden. Er wurde ins Invalidenhotel aufgenommen. Beim Anblick seines legitimen Herrn erwachten die Erinnerungen an das Vaterland so heftig in ihm, daß er sich dem Könige zu Füßen warf und um Verzeihung bat, die ihm auch huldvoll sogleich bewilligt wurde. Der arme Mann kann nun wieder zu seiner Familie und dem heimathlichen Herde zurückkehren, in so ferne er es nicht vorziehen wird, auch ferner der Gastfreundschaft zu genießen, die er in seinem Adoptivvaterlande gefunden hat. — Der Prinz Hieronymus hat dem Könige von Sardinien in den Tuilerien einen Besuch abgestattet. — Gestern war daselbst große Tafel. — Der König von Sardinien hat dem „Moniteur“ zufolge dem Prinzen Napoleon die Halskette des Ordens der „Verkündigung“ zu stellen lassen. Die Zahl der Colliers dieses Ordens ist auf 24 limitirt: 12 für Einheimische, 12 für Fremde. — Der König von Sardinien wird Paris heute Abend gegen 7 Uhr verlassen und sich nach Calais begeben, wo er sich Freitag sehr frühe Morgens nach England einschiffen wird. Eine englische Escadrille wird das dem Könige zur Verfügung gestellte Schiff begleiten. Im Schloß Windsor wird Viktor Emanuel dieselben Gemächer bewohnen, welche der Kaiser und die Kaiserin inne hatten. Man glaubt, daß er seinen Rückweg wieder über Paris nehmen wird.

Man war wegen des Befindens der in Nervi bei Genua seit einigen Tagen schwer erkrankten Königin Marie Amélie in Besorgniß. Nach einer gestern Nachmittag 5 Uhr eingelaufenen Depesche ist jedoch seit Montag kein Fieber mehr vorhanden; der Zustand der Königin hat sich nicht verschlimmert und ist verhältnißmäßig befriedigend. Der Eindruck der unerwarteten Ankunft ihrer beiden Söhne, des Prinzen von Joinville und des Herzogs von Anjou, war ein günstiger. — Der französische Gesandte am neapolitanischen Hofe, Baron Brenier, traf am 27. in Marseille ein und schiffte sich am folgenden Tage auf dem „Hellas“ nach seinem neuen Bestimmungsorte, Neapel, ein. — Fonds: 3proz. 65.85; 4 1/2proz. 90.25.

Großbritannien.

London, 27. Nov. Der ministerielle „Globe“ sucht die Angabe anderer Blätter über die Umstände, unter denen Oberst Larr verhaftet wurde, zu berichtigen. Larr — sagt das Blatt — suchte bei einer der britischen Fremdenlegionen Aufnahme als Offizier, die ihm, ohne Zweifel aus triftigen Gründen, abgelehnt wurde. Darauf ging er nach dem Orient und fand beim Versorgungsdepartement Beschäftigung. Wenn er in Bukarest eine britische Uniform trug, so war er durch seine Stellung keineswegs dazu berechtigt. Ohne Zweifel hätte ein englischer General an Graf Coronini's Stelle den Fahnenflüchtling ebenfalls verhaften lassen und die Sache nach Haus gemeldet. Aber ein englischer

Offizier würde seine Schuldigkeit „ohne Brutalität“ gethan haben, und ganz gewiß sei, „daß eine englische Regierung sich glücklich schätzen würde, einem solchen Gefangenen die Freiheit zu schenken, wenn sie ein Land unter denselben Bedingungen, wie Oesterreich die Fürstenthümer, besetzt hielte.“ (Dieser „Oberst“ Larr ist dasselbe abelberüchtigte Individuum, von dem vor einiger Zeit in Schweizer Blättern viel die Rede war. Der Bundesrath hat ihn wiederholt aus der Schweiz fortgeschafft. D. N.) — Die „Post“ widerlegt nochmals die sanguinischen Nachrichten in Bezug auf die Sendung Canrobert's. Eine schwedische Allianz, sagt sie, würde den Westmächten große Lasten auferlegen und neue Schwierigkeiten verursachen, könne daher nicht häufig abgeschlossen werden. Zur Entscheidung sei es noch im Frühjahr Zeit; erst müsse sich zeigen, wie weit die Hartnäckigkeit Rußlands gehe.

Wie stark der Verbrauch von Hohlkugeln während der Belagerung von Sebastopol gewesen ist, wird man aus folgenden Zahlen sehen: Vor ungefähr 8 Monaten schloß die Gießerei von Kennard, eine der größten Englands, mit der Regierung einen Kontrakt ab, ihr Hohlkugeln für die Krimm zu gießen, und seit dieser Zeit beschäftigt dieses Etablissement allein an 2000 Menschen Tag und Nacht mit dem Gusse derselben, so daß täglich 150 Tonnen (3000 Ztr.) abgeliefert werden konnten. Seit Abschließung des Kontraktes hatte diese einzige Firma für die Regierung angefertigt: 120,000 Stück 13löthige Kugeln, im Gewicht von 11,000 Tonnen; 90,000 10löthige, 4000 Tonnen; 60,000 8löthige, 1500 Tonnen; zusammen 270,000 Stück von 330,000 Ztr. Der Kontrakt mit dieser Firma ist jetzt abgelaufen; doch waren gleichzeitig andere mit andern Gießereien abgeschlossen worden.

Dänemark.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß nach einer Verhandlung, die nicht weniger als 11 Stunden dauerte, und welche erst um Mitternacht endete, der oberste Justizhof Dänemarks sich zur Aburtheilung über die in Anklagestand versetzten Minister kompetent erklärt hat. Die Verhandlungen des Prozesses wurden auf den 15. Dezember angesetzt.

Aus Kopenhagen, 24. Nov., meldet man dem „Moniteur“: General Canrobert wurde bei seiner Ankunft dahier von dem Volke mit den wärmsten Begehrungen empfangen. Auf der Rückreise aus Schweden zu Land, von Stockholm nach Helsingborg, wurde der General Canrobert überall mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser Napoleon! Es lebe Frankreich!“ empfangen. Es war ein wahrer Triumphzug.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 19. Nov. Baron Koller ist in einer Abschiedsaudienz vom Sultan empfangen worden. Die hiesige Gelbkolera ist im Steigen; ebenso die Theuerung, zu deren Abwehr eine Brodtaxe eingeführt wurde. Die tunesischen Hülstruppen sind nach Batum geschickt worden.

Konstantinopel, 22. Nov. (Auf dem Landwege.) General Simpson ist ohne Aufenthalt hier durchpassirt, ein Theil des englischen Geschwaders aus dem Schwarzen Meere hier angekommen, desgleichen ein amerikanisches Geschwader unter Commodore Breege aus dem Mittelmeere. Der Vologhet Aristarchi hat die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten.

Athen, 23. Nov. Die Banden in Hytiotis wollen sich gegen Amnestieversicherung ergeben; die Regierung verlangt deren unbedingte Unterwerfung. Drückende Theuerung. Die Regierung hat für 1 1/2 Mill. Drachmen Getreide gekauft, um es zum Ankaufspreise an die Bäcker zu überlassen.

Triepzunt, 10. Nov. Laut Briefen aus Erzerum vom 28. v. M. ist Karz noch immer eng eingeschlossen.

Jerusalem, 10. Nov. Große Theuerung und Wasser-noth.

Alexandrien, 21. Nov. Die Kommission in Betreff der Kanalisierung der Landenge von Suez ist hier eingetroffen. Der englische Ingenieur wird bald nachfolgen. Man dauert, daß der für Preußen erwartete Vertreter, Hr. Lens, nicht erscheinen wird.

Nordamerika.

Neu-York, 14. Nov. Die Novemberwahlen haben ihr Ende erreicht und sind im Allgemeinen zu Gunsten der Knownothings ausgefallen.

Karlsruhe, 30. Nov. Kunstfreunden zur Nachricht, daß in der Villa Balbach, vor dem Mühlburger Thore dahier, von Montag, den 10. Dez., bis Donnerstag, den 13. Dez. incl., Vormittags von 11 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags, die neueste Kunstleistung des großh. Hofmalers Hrn. v. Bayer — einen Bilderepizum zum Schiller'schen „Kitter Toggenburg“ bringend — allgemeiner und unbelästigter Besichtigung offen stehen wird.

Karlsruhe, 29. Nov. Gestern hat das zweite Konzert, welches Hrn. Rosa Kastner und Hr. Bazzini hier gaben, stattgefunden. Ueber das Außerordentliche wie das Eigenthümliche der Kunstleistungen derselben haben wir uns gelegentlich ihres ersten Konzertes ausgesprochen, und fanden unsere Ansicht am gestrigen Abend vollkommen bestätigt. Wir haben deshalb nur beizufügen, daß das zahlreiche Auditorium dieselben abermals, und zwar mit wahrhaft begeistertem Beifalle aufgenommen hat. Nach jeder Nummer erfolgte ein stürmischer Hervorruf. Auch Frau Pöwiz und Hr. Grimlinger, die das Konzert durch den Vortrag verschiedener Gesangsnummern unterstützten, wurden durch Beifall ausgezeichnet. Abermals ist das Konzert durch den Besuch J. Königl. Hoheit der Großherzogin Sophie, sowie J. Großh. Hoheit der Markgräfin Wilhelmine nebst Prinzessinnen-Löchtern Großh. Hoheiten besetzt worden. Dem Vernehmen nach wird Hrn. Rosa Kastner sich von hier zunächst nach Bern begeben, wo sie in den nächsten Tagen in einem Konzerte auftreten wird, und sodann ihre Kunstreise über Stuttgart fortsetzen. Hr. Bazzini begibt sich nach Mailand.

Karlsruhe, 30. Nov. Nächsten Montag wird ein Konzert im Museumsaal stattfinden, welches einen besondern Anspruch auf die Theilnahme des Publikums hat. Hrn. Pauline Gauß, die es geben wird, ist blind. Das Unglück hat sich in unserer Residenzstadt niemals vergeblich an das allgemeine Mitgefühl gewendet, und wir glauben, es wird hier um so weniger an seinen Regungen fehlen, als auch die Leistungen der Konzertgeberin als Pianistin wie als Sängerin ein Kunstinteresse in Aussicht stellen, welches für die beschränkten Sinne derselben überaus dürfte. Benutzt werden dieselben in einer Reihe von Zeugnissen, die sie aus verschiedenen Orten ihrer württembergischen Heimat mit sich führt, gleichmäßig gerührt. Auch der beliebte Liebeskomponist und Sänger Sigelli hat sie warm empfohlen. Das Konzert wird von den namhaftesten Gesangskräften des großh. Hoftheaters unterstützt werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 2. Dez., 4. Quartal, 133. Abonnementsvorstellung: Die Hugonotten; große Oper in 5 Aufzügen, von Scribe. Musik von G. Meyerbeer.

So eben ist erschienen und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Hausmusik.
Fünzig Lieder deutscher Dichter.
In Musik gesetzt
von
W. S. Niehl.
gr. 4. cartonnirt. Preis 4 fl. 30 fr.
Der berühmte Verfasser der „Naturgeschichte des deutschen Volks“ hat in diesem Werke die Ansichten im Tonbilde veranschaulicht, welche er in seinem Buche „Die Familie“ über Hausmusik und ihre Bedeutung für Kunst und Geseßtheit der Gegenwart ausgesprochen hat.

F.344. Karlsruhe.
Eintracht.
Die verehrlichen Mitglieder werden benachrichtigt, daß die diesjährige ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 16. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, im Gesellschaftslocale stattfinden wird.
Karlsruhe, den 28. November 1855.
Das Comité.

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne à Paris.)
E.584. Rue Lepelletier 11 & Rue Cassette 16
DINER DE L'EXPOSITION
(Déjeuner 2 Fr. Diner 5 Fr. Vin compris.)

(Annonce du Bureau Central pour l'Allemagne à Paris.)
Paris. Spécialité de foulards.
Nous recommandons à nos lecteurs qui auraient besoin de foulards, la **Compagnie des Indes**, rue Grenelle Saint-Germain 42. Nous avons vu vendre dans cette maison de vrais foulards des Indes à 3 Fr. 50 et à 6 Fr., les mêmes que l'on vend partout 5 Fr. 50 et 8 Fr.
E.247. [4].

F.345. Mannheim.
Anzeige.
Um vielseitigen Nachfragen entgegen zu kommen, werden Kaufliebhaber auf diesem Wege benachrichtigt, daß die Delgemälde des verstorbenen L. W. Renner in Lit. C 1 N. 7 bis Ende Dezember d. J. zur Ansicht aufgehängt bleiben.
Nähere Nachfrage darüber in Lit. B 1 N. 1 im obern Stock.
Mannheim, den 29. November 1855.

F.303. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. ist dem Kammmwirt Heinrich Knab von Raumberg, Amts Wiesloch, ein Hund abhanden gekommen.
Derselbe ist eine Race von Schäfer- und Wachtelhund, ganz schwarz, hat einen weißen Flecken auf der Brust, männlichen Geschlechts, lange, glatte Haare, eine aufwärts gebogene, f. g. Fahnenruthe, und geht auf den Namen Pascha. — Wer denselben dem Kammmwirt Heinrich Knab in Raumberg wieder bringt, oder dessen fertigen Besitzer nachhaft macht, erhält eine Belohnung von 2 Kronenthln.
St. [12]12. Durlach.

Die vorzüglichsten
Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabake
aus der Fabrik der Herren
Witt. Ermeler & Co. in Berlin,
welches Fabrikat sowohl bei der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1854 die
Preis-Medaille 2.
als auch bei der Münchener Industrie-Ausstellung im Jahre 1854
die große Denkmünze 2.
erhielt, werden sowohl en gros wie en détail zu Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme empfohlen von
Carl Grimm
in Durlach.

F.305. Karlsruhe.
Frisches franz. Geflügel,
Strasburger Gänseleber-Pateten,
frische Austern, russischen Caviar,
Turbots, Solles, Cabeljan,
Schellfische, Homards, Langoustes,
Bückinge zum Hobessen und Braten,
marinirtes Kal, Wicken (Neunugen), Heringe in 1/2, 1/3 und 1/4 Dönnchen, Sardines in Del in triple, in 1/2, 1/3 und 1/4 hohles, **Champignons, Petits Pois, Haricots, Artichauds, Morcheln, Trüffel** u. c. empfehle billigst
C. Kretsch.

F.341. Ein fehlerfreies Reitpferd, braun, gut zugeritten, ist wegen Wegzug zu verkaufen. — Nähere Auskunft im Gasthof zum Erdbrinnen in Karlsruhe.
F.242. Weinheim.
Hubberger Flaschenwein
wird bei E. v. Babo in Weinheim pr. Flasche zu 48 fr., jedoch nicht unter 25 Flaschen, abgegeben. Die Flaschen sind mit dem Familieniegel geschloffen, und nur der auf solche Art versiegelte Wein wird als aus dem v. Babo'schen Weinberg flammend für acht anerkannt.

F.134.
In einer gewerbreichen Stadt Badens, in einer der reichsten und fruchtbarsten Gegenden dieses Landes, wird ein **Eisenwaaren-Geschäft** wegen Uebernahme eines andern Geschäftes zu verkaufen oder zu vermieten gesucht. Die Räumlichkeiten gestatten den größten Betrieb, und die Lage des Hauses läßt Nichts zu wünschen übrig; auch ist keine Konkurrenz im Ort. Eine vollständige Ladeneinrichtung, massiv und mit mehreren Glasfronten, kann beigegeben werden. Man wäre sogar geneigt, das Waarenlager und die Ladeneinrichtung allein abzugeben. — Frankte Briefe, mit F.132 bezeichnet, befördert die Expedition der Karlsruher Zeitung.

ten, kann beigegeben werden. Man wäre sogar geneigt, das Waarenlager und die Ladeneinrichtung allein abzugeben. — Frankte Briefe, mit F.132 bezeichnet, befördert die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Commis-Gesuch.
F.337. Für ein Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Commis, israelitischer Konfession, als Verkäufer zu engagiren gesucht. Frankte Offerten unter Nr. F.337. befördert die Expedition dieses Blattes.

Commisgesuch.
F.211. Ein gut empfohlener, junger Mann, der ein gewandter Verkäufer ist, findet in einem frequenten, gemischten Waarengeschäft sogleich oder bis Neujahr eine Stelle als Commis. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle-Gesuch.
Ein junger Mensch von katholischer Religion, 16 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen und gute Schulkenntnisse besitzend, wünscht in einer Tuch- oder Spezereiwaaaren-Handlung in die Lehre zu treten. Das Nähere ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. F.195.

F.780. [6]. Von der medizinischen Fakultät in Paris mit Diplom versehen, macht Unterzeichnete hiemit die Anzeige, daß bei ihr jederzeit Frauenzimmer, die ihrer Niederkunft entgegen stehen, in Behandlung genommen werden; sie sichert gewissenhafte Bedienung und Verschwiegenheit zu.
Frau Sieber,
Hebamme, in Neubreisach im Elsaß.

F.162. Leutesheim. Häuserversteigerung.

Mittwoch, den 12. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, werden in Leutesheim bei Rehl die zwei Häuser, in welchen früher die Bildungsanstalt für Kleinkinderlehrerinnen bestand, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert.

Dieselben sind zum Theil neu gebaut und sehr freundlich, sie enthalten zusammen 3 Säle, 6 Zimmer, 2 Küchen, mehrere Kammern, großen Speisekammer, 3 Keller, Schopf, Waschküche, Schweineställe, und hat jedes einen besondern Hof und Garten mit vielen Obstbäumen. Sie würden sich sehr gut zu einem kleinern industriellen Etablissement eignen.

Die Häuser werden einzeln und zusammen versteigert, auch kann ein halber Morgen gutes Feld noch dazu gegeben werden.

Auf weitere Anfragen ertheilt nähere Auskunft, Leutesheim, den 20. November 1855, Pfarrer Haag.

F.322. Mosbach. Zwangs-Vereignungsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Sattlermeister Joseph Marquard'schen Eheleuten von Mosbach

Mittwoch, den 2. Januar 1856, Nachmittags 2 Uhr,

dahier im Rathhause nachbenannte Liegenschaft im Zwangswege öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird, als:

Ein dreistöckiges Wohnhaus dahier an der Hauptstraße, mit Sattlerwerkstätte im unteren Stocke gegen die Straße, einerseits Metzger Karl Ernst, andererseits Härber Matthäus Bles's Kellern, 2400 fl. Mosbach, am 16. November 1855. Der Vollstreckungsbeamte: Bipl, Distr. Notar.

F.309. Fahrnißversteigerung in Illingen am Rhein.

Am Dienstag, den 11. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr, werden die zur Sammasse des G. E. Dreyfus von Ludwigshafen gehörigen Fahrnisse auf dem Rathhause in Illingen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden, als:

- 1) 6 Stück Weiden, 2400 fl.
- 2) ein Holländer-Wagen,
- 3) 2 Weidenbänke,
- 4) 2 Walzen,
- 5) eine hölzerne Birz,
- 6) eine Art.

Kassat, den 28. November 1855. Der Gerichtsvollzieher: Maier.

F.307. Holzversteigerung in Illingen.

Am Montag, den 10. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr, werden die zur Sammasse des G. E. Dreyfus von Ludwigshafen gehörigen, und im Rathhause bei Illingen lagernden Lannenholzer, wie solche unten näher beschrieben sind, auf dem Lagerplatze selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden, als:

- 1) 2 Stämme von 100 Schuh Länge, 16 Zoll dick,
- 2) 1 Stamm " 90 " " " 11 " "
- 3) 6 Stämme " 80 " " " 16 " "
- 4) 3 " " 80 " " " 14 " "
- 5) 1 Stamm " 80 " " " 12 " "
- 6) 13 Stämme " 70 " " " 16 " "
- 7) " " 70 " " " 14 u. 15 " "
- 8) 1 Stamm " 70 " " " 10 Zoll "
- 9) 6 Stämme " 60 " " " 16 " "
- 10) 3 " " 60 " " " 18 " "
- 11) 25 " " 60 " " " 13 " "
- 12) 4 " " 60 " " " 15 " "
- 13) 5 " " 60 " " " 12 " "
- 14) 2 " " 50 " " " 12 u. 13 " "

Ferner 5 Sträucher und 2 Stelzenlöcher, im Anschlag zu 2315 fl. Kassat, den 28. November 1855. Der Gerichtsvollzieher: Maier.

F.251. Nr. 892. Ettlingen. Holländer, Nutz- und Bauholz-Versteigerung.

Freitag, den 7. Dezember d. J., werden in den hiesigen Stadtwaldungen, im Pfaffenbrunnen und Brudergarten,

116 Eichstämme und 20 Fichtenstämme versteigert. Zusammenkunft um 8 Uhr am städtischen Holzbof, worauf alsdann mit der Versteigerung am Pfaffenbrunnen begonnen wird.

Ettlingen, den 26. November 1855. Das Bürgermeisterrath. Speck.

F.317. Nr. 616. Friedrichsthal. Holzversteigerung.

(Holzversteigerung.) Aus groß. Hartwald, Abtheilung Dieselader, werden versteigert, Dienstag, den 4. Dezember:

222 eigene Holländer, Bau- u. Nutzholzhämme, 4 Kistr. eichenes, 3 Kistr. forlenes Prügelholz. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfeer Duralle. Friedrichsthal, den 29. November 1855. Großh. Bezirksforst. Reiser.

F.331. Nr. 550. Graben. Holzversteigerung.

In dem Domänenwald „Büchener Hardt“ werden versteigert, Donnerstag, den 6. Dezember l. J.:

5 eigene Nutzholzhämme, 24 Bauhämmer; 4 Kistr. eichenes, 12 Kistr. eichenes, und 5/2 Kistr. gemischtes Scheitholz; 4/2 Kistr. eichenes u. 52 Kistr. alpine und gemischte Prügel; 6 Kistr. gemischtes Strohholz; 225 eichene und 2850 gemischte Wellen. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf der Bruchsal-Büchener Straße beim ersten Richtweg. Graben, am 29. November 1855. Großh. bad. Bezirksforst. Menzer.

F.339. Die Hofkunsthandlung von J. Welten in Karlsruhe empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

- 1) Die verschiedenen Portraits der Großherzoglichen Familie, zu den bekannnten Preisen, und erbiethet sich, solche franko per Post gegen Nachnahme des Ladenpreises zu liefern.
- 2) Ihr reichhaltiges Lager von Kupferstichen u. Lithographien.
- 3) Ein so eben erschienenenes, sehr schönes Schwarzfunfblatt „Der Engel des Gebets“ — nach einem im Besitz J. M. der Kaiserin Mutter von Rußland befindlichen Gemälde von Neff, gestochen von Garnier. 8 fl. 45 fr.
- 4) Das Jesuskind, die Weltkugel segnend, nach einem Gemälde von M. Ellenrieder lithographirt von Schulz, Tondruck 1 fl. 12 fr., colorirt 1 fl. 48 fr.
- 5) Das Portrait der Großh. bad. Hofchauspielerin Frau Wilh. Thöne. 2 fl. 42 fr.

Affen-Theater von **L. Casanova.** In der Ripp'schen Reithahn, Zähringer Straße Nr. 14. Heute Samstag, den 1. Dezember: **Große Vorstellung** des vierfüßigen Künstlervereins. Kaffe-Eröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. F.330. E. 973. Mannheim.

Rhein-Dampfschiffahrt. Kölnische u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Vom 1. November an, von Mannheim: Täglich um 6 1/2 Uhr Morgens nach Köln-Arnhem-Rotterdam. In Köln im Anschlusse an die Nachzüge nach Berlin-Paris-London. In Rotterdam an die Mittwochs- und Samstags nach London gehenden Boote der General-Steam-Navigation-Company. Täglich um 3 Uhr Nachmittags nach Mainz, im Anschlusse an den Schnellzug von Basel. Von Mainz täglich 7, 9 und 11 Uhr Morgens nach Köln. Mannheim, den 30. Oktober 1855.

Glaesen & Reichard.

den; was mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß die Bedingungen hierfür täglich dahier eingesehen werden können, und die beschafflichen Angebote längstens bis zum 12. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesiger Rathstafel schriftlich abzugeben sind. Redargemünd, den 28. November 1855. Der Gemeinderath. Reichard.

F.319. Karlsruhe. (Wildfutter-Vieferung.)

Die Lieferung der für den groß. Wildpark und die Fasanerie erforderlichen 385 Malter Paster, 100 " Gerste, 10 " Weizen, 45 " Weizen, 50 " Haussamen, und 450 Zentner Dehndreue

wird im Wege öffentlicher Steigerung Dienstag, den 4. Dezbr. d. J., früh 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau an den Benignestemmen vergeben, wozu die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen werden. Karlsruhe, den 28. November 1855. Großh. Hofforstamt. v. Schönau.

F.299. Karlsruhe. (Brod- und Fouragelieferung.)

Die Brodlieferung für die Garnisonen Freiburg, Rehl, Karlsruhe, Bruchsal, Schwellingen, Mannheim und die zum Montirungskommissariat in Ettlingen kommandirte Mannschaft, sodann die Fouragelieferung für die Garnisonen Konstanz, Freiburg, Kassat, Karlsruhe, Bruchsal, und Mannheim, während der vier Monate Januar, Februar, März, und April 1856, soll im Weg der Soumission an den Benignestemmen in Akord gegeben werden. Die zur Uebernahme solcher Lieferungen Lusttragenden haben

1) die bei den betreffenden Garnisonkommandantur, sowie bei dem unterfertigten Sekretariat aufgelegten Lieferungsbedingungen einzusehen;

2) die Soumissionen an das Großherzogliche Kriegsministerium portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Brod- (Fourage-) Lieferung für die Garnison N. N.“ einzufenden, oder solche bis

Mittwoch, den 12. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in die auf dem diesseitigen Bureau aufgestellte Soumissionslade einzulegen.

3) Jeder Soumittent hat seiner Soumission ein gemeinverpflichtendes, von dem betreffenden Amte beglaubigtes Leumunds- und Vermögenszeugniß oder die Kriegsministerial-Verfügung beizulegen, wodurch derselbe von Vorlage eines solchen Zeugnisses befreit wurde.

4) Jeder Soumittent hat bei der Soumissions-Eröffnung persönlich oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten anzuwohnen. Hierbei wird bemerkt, daß die Preise für jeden Ort einzeln angegeben sein müssen.

5) Die Soumissionen für Brod sind auf den Schuß à 7 Pfund 16 Lot, jene für die Fourage auf die leichte Ration, bestehend in

6 Meße Haber, 7 1/2 Pfund Heu und 4 1/2 Pfund Stroh, zu stellen, und es ist der Preis für diese Haber, Heu, und Strohquantität je besonders anzugeben.

6) Für die Brodlieferung werden nur Inländer zugelassen. Karlsruhe, den 26. November 1855. Sekretariat des Großherzogl. Kriegsministeriums. Gemp.

F.323. Nr. 3125. Redargemünd. Mineralöl-Lieferung.

Die Lieferung von 3 bis 5 Zentnern zur hiesigen Straßendeleuchtung pro 1855/56 nötigen Mineralöls soll an den Benignestemmen begeben werden; was mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß die Bedingungen hierfür täglich dahier eingesehen werden können, und die beschafflichen Angebote längstens bis zum 12. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesiger Rathstafel schriftlich abzugeben sind. Redargemünd, den 28. November 1855. Der Gemeinderath. Reichard.

F.315. D. A. Nr. 37466. Pforzheim. (Aufforderung.)

Ernestine Reiter von hier soll sich ohne Staatsurlaub in Amerika niederlassen und verzeihen haben. Wir fordern sie hiermit auf, binnen 8 Wochen sich deshalb zu recht fertigen, widrigenfalls sie des Staats- und Bürgerrechts für verlustig erklärt und die gesetzliche Vermögensstrafe wegen unetlauder Auswanderung gegen sie ausgesprochen würde. Zugleich wird Befehl ihres Vermögens verfügt. Pforzheim, den 26. November 1855. Großh. bad. Oberamt. Reiter.

F.316. Nr. 37798. Pforzheim. (Aufforderung.)

Der Fabrikarbeiter Joseph Chavon von Ettenheim soll in einer Untersuchung als Zeuge vernommen werden. Da und dessen Aufenthalt unbekannt ist, fordern wir denselben hiermit auf, sich zu dem Zweck innerhalb 14 Tagen bei dem Untersuchungsgerichte zu stellen, und erlauben zugleich sämtliche Behörden, für den Fall ihnen über dessen Aufenthalt Kenntniß zukommt, uns hierüber Mittheilung zu machen. Pforzheim, den 27. November 1855. Großh. bad. Oberamt. Gärtner.

F.312. Nr. 37388. Bruchsal. (Fahndungs- zurüdnahme.)

J. L. S. gegen Christian Schneider von Münchweiler, wegen Betrugs, nehmen wir unter dem 15. d. M., Nr. 36263, erlassenes Ausschreiben hiermit zurück. Bruchsal, den 27. November 1855. Großh. bad. Oberamt. Dr. Schütt.

F.313. Nr. 30,080. Säckingen. (Deffentliche Vorladung.)

In Sachen des Lorenz Schlageter von Häner, Kläger, gegen Bernhard Schlageter von da, Beklagten, Pfandrecht betr. Der Kläger hat heute dahier vorgetragen: Im Jahr 1843 sei er dem Beklagten in Folge einer von den Eltern Beider vorgenommenen Erbtheilung ein Gleichstellungsgeld von 200 fl. schuldig geworden, und sei der Theilungsbakt am 16. Januar 1851 im Grundbuch der Gemeinde Häner eingetragen worden. Schon am 3. April 1848 aber habe er den Beklagten vollständig bezahlt, und er wünsche nun den Strich des für die beklagte Forderung erwirkten Pfandrechts. Da der Beklagte nach dem Zeugniß des Ortsvorstands vor einigen Jahren ausgewandert sei, ohne daß man seinen Aufenthalt kenne, so bittet der Kläger um dessen öffentliche Vorladung. Es ergeht demnach Befehl, Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung wird angeordnet auf Freitag, den 14. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr, Courtin.

wozu der Beklagte auf diesem Wege anher vorgeladen wird, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß bei seinem Ausbleiben der thatsächliche Inhalt der Klage für ausgemacht und jede Einrede für versäumt erklärt würde.

Zugleich hat der Beklagte einen hier wohnenden Gewaltthäter zur Empfangnahme der Verfügungen und Erkenntnisse zu bezeichnen, widrigenfalls dieselben mit der gleichen Wirkung, als wenn sie dem Beklagten eröffnet oder zugetheilt wären, an der diesseitigen Gerichtstafel angeschlagen würden. Säckingen, den 24. November 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Seidenhanner.

F.334. Nr. 29,120. Karlsruhe. (Aufforderung.)

Die Wittve des am 3. August d. J. verstorbenen Johann Martin von Eggenstein hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der wegen Ueberschuldung von den verstorbenen Erben ausgeschlagen Verlassenschaft ihres Mannes angeben. Es werden daher alle diejenigen, welche Einsprüche dagegen machen wollen, aufgefordert, dieselbe dahier binnen 4 Wochen zu erheben, widrigenfalls diesem Gesuche entsprochen werde. Karlsruhe, den 19. November 1855. Großh. bad. Landamt. Jacobi.

F.272. Nr. 13,975. Schönau. (Verföhlenerklärung.)

Da Adler Martin Reinfisch von Agerbach auf die diesseitige Auforderung vom 14. November v. J., Nr. 15356, sich nicht dahier gestellt oder Nachricht von sich gegeben hat, so wird er annit für verschollen erklärt, und seine mutmaßlichen Erben hiemit in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingesetzt. Schönau, den 22. November 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Paß.

F.348. Nr. 37,017. Bruchsal. (Schuldenliquidation.)

Ueber die Interlassenschaft des Brunnenmachers Jakob Lang von Bruchsal haben wir die Gant für eröffnet erklärt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Montag, den 7. Januar l. J., Vorm. 9 Uhr, anber angeordnet. Alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- und Interpassrechte zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, ein Borg- und Nachschußvergleich versucht, und sollen in Bezug hierauf die Richtermeinenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden. Bruchsal, den 21. November 1855. Großh. bad. Oberamt. Dieß.

F.275. Nr. 36,165. Ettenheim. (Schuldenliquidation.)

Gegen Krämer Johann Dürre von Altdorf ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Freitag, den 21. Dezember 1855, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtstafel festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Interpassrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und Nachschußvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Richtermeinenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden. Ettenheim, den 15. November 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Pfeiffer.

F.247. Nr. 26,448. Ettlingen. (Bekanntmachung.)

Der größere Theil der Gemeinden des Amtsbezirks Ettlingen beabsichtigt, einen gemeinschaftlichen Straßenmeister und Grabenmeister mit einem Gehalte von fünfshundert Gulden vorerst vom 1. Januar 1856 bis dahin 1857 anzustellen. Bewerber haben ihre Gesuche bis längstens Samstag, den 15. Dezember d. J., persönlich bei dem großh. Bezirksamte zu übergeben, und können alda die näheren Bedingungen erfahren. Ettlingen, den 27. November 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Rupp.

F.293. Schwellingen. (Dienstvertrag.)

Die diesseitige erste Gehilfenstelle mit einem Gehalt von 500 fl. ist in Erledigung gekommen und soll binnen 1/2 Jahr mit einem Kameralpraktikanten oder Assistenten wieder besetzt werden. Die Bewerber um dieselbe wollen sich in Bälde melden. — Schwellingen, den 28. November 1855. Großh. bad. Oberamtsmeister. Krauß.

F.314. Karlsruhe. (Erledigte Revidentenstelle.)

Bei dem diesseitigen Ministerium ist eine Revidentenstelle mit einem Gehalt von 700 fl. erledigt, welche mit einem im Staatsrechnungsweesen geübten Manne besetzt werden soll. Die Bewerber haben sich binnen 14 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei diesseitigem Ministerium zu melden. Karlsruhe, den 24. November 1855. Großh. Justizministerium. Wechsmaier.